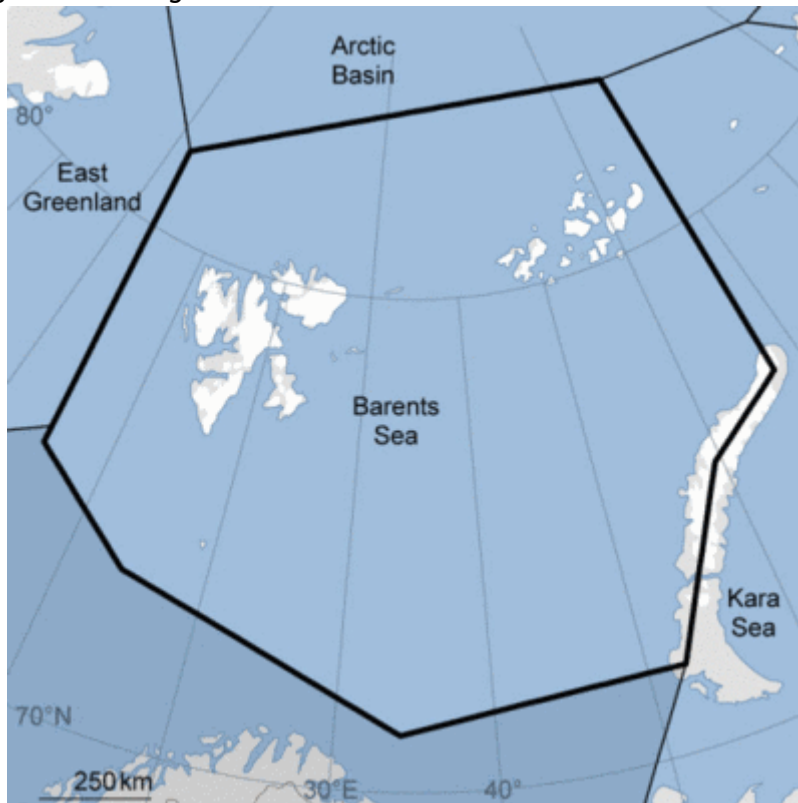


# Fette Eisbären: Population der Svalbard Eisbären ist in den letzten 11 Jahren um 42% gestiegen.

geschrieben von Susan J. Crockford | 28. Dezember 2015

Denkwürdig ist, dass in einem Bericht vom September, direkt nach der Zählung, der Biologe Jon Aars berichtete, sie sind in "ausgezeichneter" Verfassung, einige von ihnen "so fett wie Schweine." Ich glaube, "gut" ist das gleiche wie "hervorragend".

Im russischen Teil der Barentssee wurden Bären in diesem Jahr nicht gezählt, weil die Russen es nicht erlauben würden; die bisherige Gesamtzahl von 2004, war 2650 (Bereich ~ 1.900 bis 3.600) für die gesamte Region.



In der Karte (mit freundlicher Genehmigung der IUCN Polar Bear Specialist Group) ist der Svalbard-Archipel auf der linken Seite (norwegisches Hoheitsgebiet) und den Inselgruppen von Franz Josef Land und Novaya Zemlya auf der rechten Seite (russisches Territorium). Merkwürdig ist, dass die Kommentare des leitenden Forschers Jon Aars gegenüber einer norwegischen Zeitung (in Englisch), die dieses gestern verbreitet hat ("Eisbären kommen zurück"), viel positiver waren als die in der Pressemitteilung (wahrscheinlich liegt das daran, was westliche Medien sehen wollen). Hier, was Aars in der Pressemitteilung erklärte (pdf hier):

*Ein Anstieg der Population kam nicht als große Überraschung, da*

*die Populationszahlen zuvor niedrig gewesen waren, aufgrund der Tatsache, dass diese Bären bis vor 40 Jahren gejagt wurden, ergänzte Dr. Aars."*

[Außer dass Eisbären Spezialisten gesagt haben, das die Population fast sicher nur wegen der Meereisbedingungen zurückgegangen waren, doch trotz der schlechten Bedingungen in den letzten Jahren, machen sich die Bären besser als je zuvor]

Aber hier ist das, was lokale Reporter (NTB: Nachrichten in Englisch aus Norwegen) am 23. Dezember 2015 veröffentlicht haben, die ihn für ein Interview kontaktierten:

*"Forscher vom Norsk Polarinstitut in Tromsø haben ihre erste Zählung von Arten seit 2004 in Bezug auf die Eisbärenpopulation auf Spitzbergen und im norwegischen Teil der Barentssee durchgeführt. **"Die Population hat zugenommen"**, so Projektleiter Jon Aars des Polarinstituts gegenüber NTB. "Die norwegische Eisbärenpopulation wird nun auf rund 975 Bären gerechnet, im Vergleich zu 685 vor 11 Jahren."*

***Aars betonte, dass es eine gewisse Toleranz in den Zahlen gibt, aber er glaubt, dass die Forscher die notwendige Grundlage haben zu behaupten, dass es eine Zunahme der Gesamtzahl gibt.** Er sagte auch, die Eisbären die gesichtet und gezählt wurden waren in "guter Form." Er sagte das Eis "kam früh im Herbst 2014 und dauerte eine lange Zeit." Das bedeutet eine Menge für die Bären, stellte er fest.*

***Die Eisverhältnisse in der Barents waren in den meisten Jahren seit 2000 schwach gewesen und Forscher waren sehr besorgt über den Zustand der Eisbär Population. "Es ist positiv zu sehen, dass die Eisbären mit diesen Bedingungen gut zurechtkamen, die für einige Jahre noch schlimmer hätten kommen können",** sagte Aars NTB.*

[Hervorhebung durch WUWT]

Also noch einmal, ungeachtet der jüngsten Rückgänge in Sommer-Meereis, bestehen die Eisbär-Spezialisten in ihrem Gutachten darauf, dass dieses den Eisbären zum Verhängnis ist, aber den Bären geht es gut. Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung, was das bedeutet.

Der Beweis ist jetzt sehr stark, dass die jüngsten Rückgänge in der Meereisbedeckung im Sommer / Herbst wenig bis gar keine negativen Auswirkungen auf die Eisbärenpopulationen haben: Die wirkliche Bedrohung für Eisbären ist dickes Eis im Frühjahr (Crockford 2015).

Referenzen

**Crockford, S.J. 2015.** "The Arctic Fallacy: sea ice stability and the polar bear." *GWPF Briefing* 16. The Global Warming Policy Foundation, London. Pdf hier.

["Der Arktis Irrtum: . Meereis Stabilität und der Eisbär"]

Erschienen auf WUWT am 23.Dezember 2015

Gast Essay von Dr. Susan J. Crockford von polarbearsience.com

Übersetzt durch Andreas Demmig

More scientific evidence that polar bears are doing just fine – a 30 42% increase in population with some of them “as fat as pigs.”

\* Anmerkung der Redaktion:

Frau Prof. Crockford war für die 9. IKEK als Referentin vorgesehen, und hatte dann kurzfristig ohne nähere Angaben abgesagt. Wir vermuten, dass sie aufgrund ihrer veröffentlichten Ergebnisse Schwierigkeiten mit ihrem (öffentlichen) Arbeitgeber vermeiden wollte.